

Herr Korn führt aus, das Archiv, mit erst 43 Jahren eine relativ junge Einrichtung, könne zwar selbst kein Jubiläum feiern, werde aber gerne die anderen Jubiläen unterstützen.

Er wolle drei für die Zukunft des Archivs relevanten Punkte aus seinem Jahresbericht hervorheben:

Der erste Punkt sei die verbesserte Personalsituation im Archiv. Erstmals sei zum 1.10.2022 die vor einigen Jahren geschaffene vierte Stelle besetzt worden. Wegen der langen Krankheitsphase einer anderen Kollegin seien zum Jahreswechsel 2022/23 hiervon jedoch faktisch nur drei Stellen besetzt gewesen. Es war nun erstmals möglich, mit der Aufarbeitung der in den vergangenen Jahrzehnten entstandenen Arbeitsrückstände zu beginnen.

Ein weiterer wichtiger Punkt sei die Reorganisierung des Archivs. Als Beispiel nennt er neben strukturellen Verbesserungen im Workflow angesichts der gestiegenen Mitarbeiterzahl die Umstellung der zentralen Archivdatenbank. Diese Arbeiten seien von außen nicht sichtbar, aber dennoch für die Zukunftsfähigkeit des Archivs erforderlich. Es lägen noch viele Projekte, wie auch das Walking Museum, in der Schublade, die man bislang habe zurückstellen müssen.

Für die Zukunftsfähigkeit des Archives sei der dritte Punkt unabdingbar, die Digitalisierung. Vor über 10 Jahren habe man bereits begonnen, einzelne analoge Archivbestände zu digitalisieren und damit besser zugänglich zu machen. In den letzten zwei Jahren habe diese Entwicklung durch zwei Förderprojekte im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Bundesregierung einen großen Schub erfahren. Im Rahmen der Projekte seien größere Bestände wie die Akten des Amtes Menden (1815-1969), umfangreiche Kartenbestände, Schulchroniken sowie die Plakatsammlung digitalisiert worden. Vieles hiervon stehe seit einigen Wochen unter www.archivportal-d.de online. Die Digitalisierung sei arbeits- und kostenintensiv, müsse aber massiv weitergeführt werden, da die Nutzer zunehmend digitale Angebot erwarten und daher analoge Quellen in verschiedenen Bereichen immer weniger genutzt würden.

Auf die Frage von Herrn Willnecker, ob durch den Personalzuwachs das vollständige Erschließen der Bestände nun möglich sei, entgegnet Herr Korn, dass man zwar damit bereits begonnen habe, aber eben noch sehr große Rückstände im Umfang von über zehn Mannjahren bestehen würden. Daher sei durch die vor einigen Jahren durchgeführte externe Organisationsuntersuchung ja auch ein deutlich höherer Personalbedarf ermittelt worden. Die beiden hierauf geschaffenen Stellen seien nun besetzt und man werde die Rückstände sukzessive abbauen. Man müsse hierbei allerdings aufgrund des enormen Umfangs und der ansonsten weiterhin steigenden Anforderungen lange Zeiträume betrachten.